



Gemeindekonzeption der evangelischen Kirchengemeinde Overath

Historie

Die evangelische Kirchengemeinde Overath ist durch eine Ausgliederung der Gemeinde Honrath entstanden, nachdem in den Nachkriegsjahren viele Flüchtlinge protestantischen Glaubens in der Region Overath ansässig wurden.

1951 wurde die Diasporakapelle (eine Bartning-Notkirche) erbaut. Damit einhergehend wurde die evangelische Kirchengemeinde Overath 1954 selbständig.

Durch den Zuzug von Evangelischen aus Siebenbürgen in den 1960er Jahren entstand der Wunsch nach einer zweiten Kirche. So wurde 1965 die Friedenskirche in Neichen erbaut.

Viele engagierte Haupt- und Ehrenamtliche prägten über Jahrzehnte das Gemeindeleben an beiden Standorten mit je eigenen Schwerpunkten. Neben Gottesdiensten gab es zahlreiche Gruppen und Angebote für Gemeindeglieder jeden Alters.

In den 1990er Jahren ergänzten viele Russlanddeutsche das Gemeindeleben in der Kapellenstraße.

Im Zuge der Gebäudestrukturanalyse in den 2000ern fasste das Presbyterium angesichts der finanziellen Lage und der zu erwartenden Entwicklung (zurückgehende Gemeindegliederzahlen, hohe Sanierungskosten, hohe Betriebskosten etc.) den Beschluss, sich gebäudetechnisch auf einen Standort zu konzentrieren. Dies führte zu erheblichen Diskussionen und Differenzen, die über Jahre in der Gemeinde wirkten und einen schmerzhaften Prozess darstellten.

Letztlich wurde 2016 die Friedenskirche in Neichen entwidmet und zusammen mit dem Pfarrhaus, dem Küsterhaus und dem Gemeindezentrum veräußert.

2019 wurde die Versöhnungskirche ebenfalls entwidmet und in das Freilichtmuseum in Kommern transloziert. Im Zuge dessen wurde auch das Pfarrhaus in Overath veräußert. Die Küsterwohnung entfiel durch den Umbau des Gemeindehauses.

Im Zeitraum ohne eigenes Kirchgebäude durfte die Gemeinde Gastfreundschaft sowohl durch die ortsansässige katholische Gemeinde als auch die evangelischen Nachbargemeinden erfahren.

Am alten Standort in der Kapellenstraße wurde die neue Willkommenskirche erbaut und 2021 eingeweiht.

Rahmenbedingungen

Die evangelische Kirchengemeinde Overath ist eine Diaspora-Gemeinde und erstreckt sich über zahlreiche Ortschaften, die durch den ÖPNV nicht gut miteinander verbunden sind.

Durch den Neubau an nur einem Standort, die Einschränkungen der Coronazeit sowie viel Wechsel beim hauptamtlichen Personal musste und muss das kirchliche Leben neu organisiert und belebt werden.

Hilfreich in diesem Zusammenhang ist das gut funktionierende Presbyterium, ein Stamm an Hauptamtlichen sowie ein ansprechendes und funktionales neues Gemeindezentrum. Viele eigene und auch externe Gruppen treffen sich dort gerne und fühlen sich willkommen.

Die Zusammenarbeit im Kooperationsraum und in der Region wird mit Leben gefüllt z.B. Regionalgottesdienste und Sommerkirche.

Seit 2025 wird der Diakonie ein Büro für die Migrationsberatung zur Verfügung gestellt.

Die Zusammenarbeit mit der katholischen Schwestergemeinde ist seit Jahren gut und beständig.

Im Jahr 2026 hatte die Gemeinde 3760 Gemeindeglieder (0-10 Jahre: 313; 11-20 Jahre: 355; 21-40 Jahre: 736; 41-60 Jahre: 987; 61-80 Jahre: 912; über 80 Jahre 457). 2019 waren es noch 4368 Gemeindeglieder.

Sorgen bereiten schwindende Gemeindegliederzahlen und zurückgehende Kirchensteuereinnahmen.

Innerhalb der nächsten 10 Jahre müssen aufgrund von Renteneintritt einige Stellen neu besetzt werden, der Fachkräftemangel lässt dies zur Herausforderung werden.

Wenn es dem Auftrag der Kirchengemeinde und ihren in dieser Konzeption dargelegten Zielen dienlich erscheint, können für einzelne Arbeitsbereiche in Ausnahmefällen auch Mitarbeitende eingestellt werden, die in einer ACK-Kirche Gemeindeglied sind. Sie achten das evangelische Profil dieser Kirchengemeinde und setzen sich dafür in ihrem Dienst ein.

Auch im Bereich des Ehrenamtes ist aufgrund der Altersstruktur absehbar, dass neue Ehrenamtliche gewonnen werden müssen, um das Gemeindeleben zu erhalten.

Aufgrund des längeren Aufenthaltes in den Schulen werden regelmäßige Angebote für Kinder und Jugendliche unter der Woche nicht mehr gut angenommen. Projekte und Ferienangebote - zum Teil auch ökumenisch - werden gut angenommen.

Unsere Vorstellung von kirchengemeindlichem Leben

Der multifunktionale Kirchoraum bietet viele Möglichkeiten, die noch nicht ausgeschöpft sind. Es wäre wünschenswert, dass dort neben vielfältigen Gottesdiensten vermehrt Konzerte, Lesungen, Filmabende etc. stattfinden.

Gleichzeitig feiern wir Gottesdienste an anderen Orten, wie z.B. in Altenheimen und Schulen.

Die bereits bestehende Zusammenarbeit im Kooperationsraum soll ausgebaut und gestärkt werden.

In unseren Angeboten sollen Menschen aller Altersgruppen Gemeinschaft und soziales Miteinander erfahren, sich austauschen können, gemeinsam singen, tanzen, musizieren und in Leben und Glauben gestärkt werden. Ergänzend zu den eigenen Angeboten heißen wir Gastgruppen, die ähnliche oder gleiche Ziele verfolgen, in unserem Gemeindehaus willkommen.

Wir begleiten Menschen durch individuelle Seelsorgeangebote und Besuchsdienste sowie durch unsere Angebote von Taufen, Trauungen und Beerdigungen.

Mehr Sichtbarkeit in den sozialen Medien wäre von Vorteil, um mehr Menschen zu erreichen.

Zur Bewahrung der Schöpfung halten wir am Ziel der Klimaneutralität fest und kaufen fair gehandelte Produkte.